

Die Minijobbroschüre in leichter Sprache liegt vor!

Die Minijobbroschüre in leichter Sprache liegt vor - sie informiert über die aktuelle rechtliche Situation in besonders leicht verständlicher Form. Daneben sind auch wichtige Adressen, zum Beispiel für weitergehende Beratung in der neuen Broschüre zu finden. Herausgeberinnen sind die Gleichstellungsbeauftragten aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Leichte Sprache wurde entwickelt, damit sowohl Menschen mit Lernschwierigkeiten, als auch Menschen, die nicht so gut lesen können oder deren Muttersprache nicht Deutsch ist, komplizierte Sätze und Fachbegriffe verstehen. Die Minijobbroschüre in leichter Sprache ist ab sofort kostenfrei bei den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten erhältlich und auf deren Homepage abrufbar. Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sind wie folgt erreichbar: Annette Niesyto, Stadt Karlsruhe, gb@karlsruhe.de, Astrid Stolz, Landratsamt Karlsruhe, gleichstellungsbeauftragte@landratsamt-karlsruhe.de, Sabine Riescher, gleichstellung@bruchsal.de, Silke Benkert, Stadt Ettlingen, gleichstellung@ettlingen.de, Karin Sälzler, Stadt Waghäusel, karin.saelzler@waghaeusel.de. Die Informationen in nicht leichter Sprache sind weiterhin bei den Gleichstellungsbeauftragten erhältlich.

Amt 10

BNN | 06.07.2021

Gründerinnen gehen weniger Risiko ein

Für viele Frauen bedeutet der Weg in die Selbständigkeit mehr Freiraum / Geld ist zweitrangig

Von unserem Redaktionsmitglied Judith Midinet-Horst

Karlsruhe. Die Möbelwaren untergestellt, die Arbeitsbewilligung in der Schweiz abgegeben und Stephanie Christ mitten in Guatemala, als die Pandemie ihre Pläne durchkreuzte. Sie wollte eine Weltreise machen –auf unbestimmte Zeit – doch nach zehn Wochen war die Tour im März 2020 schon wieder beendet. Mit der Rückholaktion des Auswärtigen Amtes landete sie wieder in ihrer Heimat in Karlsruhe, das eigentlich gar nicht auf der Reiseroute stand. „Die Frage war dann, was kann ich machen“, erzählt die ausgebildete Hotelfachfrau. Der Job in der Schweiz, wo die 36-Jährige zuletzt als Gastronomieleiterin im Management gearbeitet hatte, war gekündigt. „Gastronomie ist meine Leidenschaft, aber nicht mehr 14 Stunden am Tag“, erzählt Stephanie Christ. Dieses Arbeitspensum bis zur Rente beizubehalten sei sehr schwierig, deshalb habe sie schon lange den Wunsch gehegt, sich selbständig zu machen. Gastronomie ist meine Leidenschaft, aber nicht mehr 14 Stunden am Tag. Stephanie Christ - Gründerin

Stephanie Christ entschied sich die freie Zeit für eine Weiterbildung zur Werbetexterin zu nutzen und gründete fast zeitgleich im Juni vergangenen Jahres ihr Ein-Frau-Unternehmen als Texterin für die Hotellerie und Gastronomie. „Das ging sehr hoppla hopp“, sagt sie, „aber in dem Moment wollte ich mich unbedingt nicht arbeitslos melden.“

Stephanie Christ wagte in diesem Moment den Sprung ins kalte Wasser. Damit unterscheidet sie sich von vielen anderen Frauen, die ihr eigenes Unternehmen gründen wollen. „Frauen sind vorsichtiger“, berichtet Michael Baukloh, Leiter des Service-Centers bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe (IHK). Während Männer oft eine „Hau-drauf-Mentalität“ pflegten, seien viele Frauen „extrem gut vorbereitet“, aber vorsichtig in der Umsetzung und im Vertrieb. „Das ist schade, denn gerade da muss man seine eigenen Leistungen nach vorne bringen und stark sein“, sagt Baukloh. Dies seien aber lediglich Unterschiede in der Art und Weise des Gründens, Männer und Frauen seien in allen Branchen gleichermaßen vertreten. Baukloh betont, dass jede Gründerin und jeder Gründer gleichberechtigt unterstützt werde. Im Schnitt gebe es im Bereich der IHK Karlsruhe 6.000 Unternehmensgründungen im Jahr, 2.000 bis 2.500 gehen auf Frauen zurück. Mitgezählt werden dabei auch Nachkommen, die neu ins Familienunternehmen einsteigen. Der Bundestrend liege sogar bei 40 bis 45 Prozent Frauen bei Unternehmensgründungen. „Frauen haben oft das Problem der Selbstwahrnehmung und fragen sich, ob sie qualifiziert genug sind“, bestätigt auch Stephanie Christ. Sie hat zwischenzeitlich ein Netzwerk aufgebaut, möchte sich aber als Unternehmensberaterin fürs Gastgewerbe nochmal neu positionieren. „Das Texten ist eine schöne Sache, aber ich brauche den Kontakt zu Menschen“, sagt sie und hat keine Scheu vor einer Kurskorrektur.

Laut HK-Experte Michael Baukloh wählen viele Männer und Frauen bereits nach dem Studium oder den ersten Berufserfahrungen den Weg in die Selbstständigkeit. „Viele nutzen aber auch den Freiraum in der Elternzeit, um neue Ideen zu finden“, sagt er. Eine große Motivation sei es, die Doppelbelastung von Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Ein Umstand, den auch Julia Mariotti kennt. Die Argentinierin ist in Italien aufgewachsen, hat dort und in Deutschland studiert, und schließlich bei Siemens in Erlangen und in Buenos Aires gearbeitet. „Das hat Spaß gemacht“, erzählt die 40-Jährige, „war aber nicht 100 Prozent das, was ich wollte.“ Sie macht deshalb parallel zu ihrem Job eine Ausbildung in der „Rose Method“-einer Methode für Körper und Geist, die zu mehr Selbsterkenntnis führen soll — und kündigt ihren Job. „Danach hat mich das Leben überrascht“, erzählt sie und lacht. Die Liebe bringt sie im September 2019 zurück nach Deutschland. Zwischenzeitlich hat sie einen knapp drei Monate alten Sohn und möchte die „Rose-Methode“ in Deutschland etablieren. Seit diesem Monat bietet sie Kurse und Workshops an. Mariotti möchte unternehmerisch nachhaltiger denken. Sie stört, dass es meistens um Geld und Macht geht. „Im Management fehlt oft eine andere Perspektive, nämlich Ideal und Zweck“, sagt sie. Es gehe nicht immer darum, viel Geld zu verdienen, sondern es gebe durchaus Menschen, die sich mit anderen Werten identifizierten.

Hintergrund

Fragen rund um die Selbstständigkeit standen auf der Agenda des Gründerinnenforums, das die Gleichstellungsbeauftragte im Landratsamt Karlsruhe, Astrid Stolz, erstmals mit dem Gründercoach Ivo Pietrzak coronabedingt in virtueller Form angeboten hat.

Fast 30 Frauen, die entweder bereits ihr eigenes Unternehmen gegründet haben oder sich mit dem Gedanken tragen, das zu tun, waren der Einladung zu dem Online-Workshop im Juni gefolgt.

Workshops für gründungsinteressierte Frauen bietet die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises schon seit einigen Jahren an. Das Gründerinnen-Forum soll dieses Angebot ergänzen, um jungen Unternehmerinnen vor, bei und nach ihrem Start in die Selbstständigkeit ein Netzwerk zu bieten, in dem sie sich auch über einzelne Veranstaltungen hinaus auf Augenhöhe austauschen können. mid



Die eigene Chefin im Berufsalltag: Ein Drittel der neuen Unternehmen in der Region Karlsruhe werden zwischenzeitlich von Frauen gegründet. Foto: Jan-Philipp Strobel / dpa

Amt 10

BNN | 06.07.2021

Drei Fragen

„Netzwerken ist das A und O“

Weg in die Selbstständigkeit

Gründen Frauen anders als Männer?

StolzFrauen gründen umsichtiger. Sie nehmen sich mehr Zeit für die Existenzgründung und wägen mehr Gründe gegeneinander ab, auch um die Angst vor dem Scheitern zu überwinden. Männern wird nachgesagt beim Gründen spontaner und risikofreudiger zu sein.

Brauchen Frauen eine andere Unterstützung als Männer, wenn sie ihr eigenes Unternehmen gründen?

StolzBei jedem Gründungsvorhaben ist viel zu bedenken, das ist wohl unabhängig ob Frau oder Mann. Aus den Rückmeldungen der Teilnehmerinnen des Gründerinnenforums, das erstmals im Juni in Form eines Online-Workshops stattgefunden hat, war zu entnehmen, dass ein Netzwerk, die Erfahrungen anderer Frauen, sehr hilfreich sind und bei Problemstellungen weiterhelfen, beispielsweise wenn es um die Frage geht, wo es weitergehende Hilfestellungen gibt.

Wagen zwischenzeitlich mehr Frauen den Schritt in die Selbständigkeit?

StolzEs scheint so zu sein. Das Statistische Landesamt berichtete, dass sich im vergangenen Jahr der Trend zu Gründungen im Nebenerwerb deutlich verstärkt habe. Gerade für Frauen mit Kindern ist dies eine Option am Beruf dran zu bleiben oder wieder einzusteigen. Judith Midinet-Horst



Astrid Stolz (Foto: Martin Zawichowski) ist Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis Karlsruhe und bietet Workshops für Frauen an, die sich für eine Gründung interessieren.

Filmaufführung zum Internationalen Frauentag | Landfunker Re...

https://landfunker.de/Veranstungskalender_event/filmauffuehr...

FILMAUFFÜHRUNG ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

28 JUN Filmaufführung zum Internationalen Frauentag
📅 28. Jun. 2021 19:00
📍 Am Dickhäuterpl. 16, 76275 Ettlingen, Deutschland

SONSTIGES

Die für den Internationalen Frauentag vorgesehene Filmaufführung „Bombshell – Das Ende des Schweigens“, die coronabedingt verschoben werden musste, findet nunmehr am Montag, 28. Juni, in der „Kulisse“ Ettlingen, Am Dickhäuterplatz 16, statt.

Von 19 bis 20 Uhr besteht die Möglichkeit, Infostände im Foyer des Kinos zu besuchen. Filmbeginn ist um 20 Uhr. Die Besucherinnen und Besucher, die bereits ein Ticket reserviert haben, werden gebeten, vor dem Kinobesuch unbedingt die aktuellen Coronahinweise auf der Homepage des Kinos unter www.kulisse-ettlingen.de nachzulesen.

Da nur ein Drittel der Platzkapazität des Kinos belegt werden kann, gibt es nur noch wenige Tickets, die über die Kinohotline unter 07243/330633 bestellt werden können.

Veranstaltungsort

„Kulisse“ Ettlingen, Am Dickhäuterpl. 16, 76275 Ettlingen, Deutschland

Wegbeschreibung

Nachricht aus Hambrücken

Existenzgründung „nebenbei“ - die Chance für mich?

Intensiv-Workshop für Frauen aus dem Landkreis Karlsruhe am 27. April

Zu einem Intensiv-Workshop „Existenzgründung „nebenbei“ – die Chance für mich?“ mit dem Referenten Ivo Pietrzak, Gründercoach, lädt Astrid Stolz, Gleichstellungsbeauftragte, am 27. April ein. Coronabedingt findet die Veranstaltung je nach Corona-Lage als Präsenzveranstaltung im Landratsamt oder in digitaler Form statt.

Für den Wiedereinstieg, bei beruflicher Neuorientierung oder ganz einfach mit einer tollen Idee kann eine Existenzgründung ein spannendes Thema sein. Vor allem die Gründung im Nebenerwerb bietet häufig eine große Chance, sich als Unternehmerin auszuprobieren – mit allen Rechten, aber möglichst geringem finanziellen Risiko. Es geht u. a. um die Themen Selbstständigkeit im Haupt- oder Nebenerwerb, Pflichten und Rechte einer Gründerin und Risikominimierung so weit als möglich. Zu Beginn werden die wichtigsten Fragen der Teilnehmerinnen zum Thema gesammelt. Anhand dieser Fragen stellt der Referent die wichtigsten Aspekte einer Existenzgründung im Nebenerwerb praxisnah in Form von Checklisten vor. In einer offenen Gesprächsrunde werden die konkreten Fragen geklärt. Der Teilnahme ist kostenfrei. Da es ein Intensiv-Workshop ist, sind die Plätze begrenzt. Eine frühzeitige Anmeldung unter gleichstellungsbeauftragte@landratsamt-karlsruhe.de wird empfohlen.
(Erstellt am 26. März 2021)

Amt 10

BNN Bruchsal, 27.05.2021

Neuaufgabe des Notrufkärtchens

Karlsruhe (BNN). Das Notrufkärtchen „Ermutigung und Hilfe bei Gewalt“ mit den wichtigsten Telefonnummern für weiterführende Hilfen im Bereich „Häusliche Gewalt“ ist neu aufgelegt, wie das Landratsamt Karlsruhe mitteilt.

Die neuen Notrufkärtchen im Scheckkartenformat sind ab sofort bei den Beratungsstellen sowie den Städten und Gemeinden erhältlich.

Amt 10

BNN Bruchsal, 08.03.2021

Gutschein für eine Cellulite-Behandlung

Diese PR-Aktionen zum Weltfrauentag gingen mächtig schief / Blumen haben Tradition

Protest: Die Kampagne „Wer braucht Feminismus?“ wendet sich gegen geschlechterbezogene Diskriminierung.

Rose als Dankeschön: Das wird zum Weltfrauentag oft verschenkt. Foto: P. Steffen /dpa

Jasmin Mittag, Feministin

Karlsruhe/Pforzheim. Wenn die Supermärkte die Preise für Sekt und Schokolade senken und die Bundeswehr mit einer rosa Anzeige für Gleichberechtigung wirbt, weiß man: Es ist Weltfrauentag. Wie der Weltfrauentag von Handel, Verbänden und Politik teils interpretiert wird, sorgt immer wieder für Kritik. Für die Autorin Katharina Nocun ist der 8. März „der Tag, an dem wir von der Wirtschaft Gleichberechtigung fordern und stattdessen Rabatt-Codes für Make-up und Schuhe bekommen“. Ein Blick auf fehlgeschlagene PR-Aktionen zum Weltfrauentag und eine Kampagne, die es besser machen möchte.

Wir zelebrieren eigentlich, dass Frauen als Menschen angesehen werden.

Jasmin Mittag, Feministin

Zum Weltfrauentag schenkt manch ein Chef allen Mitarbeiterinnen einen Lippenstift, eingraviert ist der Name des Unternehmens. „Sowas braucht keine Frau“, sagt Jasmin Mittag. Die feministische Aktivistin hält auch nichts davon, an dem Tag Rosen zu verteilen. „Es leitet ein bisschen in die Irre. Wir zelebrieren ja eigentlich, dass Frauen als Menschen angesehen werden.“ Doch dass die Frauenbewegung gleiche Rechte für Frau und Mann erreicht habe, wüssten viele Menschen nicht. „Es ist sehr erschreckend, dass dieses Wissen nicht im Mainstream vorhanden ist“, sagt Mittag.

Mit einer eigenen Kampagne will sie es besser machen. Unter dem Motto „Wer braucht Feminismus?“ sammelt Mittag seit neun Jahren Stimmen, mittlerweile sind es über 3.000, auch Prominente haben sich beteiligt. „Wir verstehen uns als soziale Bewegung gegen geschlechtsbezogene Diskriminierung“, sagt Mittag. Zum Weltfrauentag ruft sie Frauen auf, Fotos für ihre Kampagne einzusenden.

Der Twitter-Kanal der Immobilienfirma „Engel&Völkers“ aus Schleswig-Holstein hat weniger als 100 Follower. Vor zwei Jahren erreichte die Firma aber mit einem Tweet eine immense Reichweite. „Der Vorstand spricht über weibliche Vorbilder“, schrieben die Verantwortlichen. Dazu ein Foto: fünf Männer im Anzug. Die Reaktionen der Twitter-Nutzer reichten von der Frage „Ist das ein Witz?“ über „Gänsehaut“ bis hin zur Feststellung: „Für Frauen habt Ihr ja nicht so viel übrig.“

Mittlerweile sitzt eine Frau im Vorstandsteam des Unternehmens. „Wir fördern Frauen in Führungspositionen“, heißt es auf BNN-Anfrage. Aber ein erneuter PR-Fehltritt zum

Weltfrauentag scheint ausgeschlossen: „Für den kommenden Weltfrauentag ist keine Aktion geplant.“

In der Sendung „Der Bachelor“ wählt ein attraktiver Junggeselle aus mehreren Frauen seine künftige Lebenspartnerin aus. RTL wies seine Twitter-Nutzer 2017 auf die Sendung hin: „Zum #weltfrauentag was Knackiges für die Damenwelt.“ Nutzer warfen dem Sender Sexismus vor. Auf die Frage, ob der Sender dies „selbst am Weltfrauentag nicht lassen“ könne, antwortete RTL auf dem Twitter-Kanal: „Gerade am Weltfrauentag können wir es nicht lassen.“ Auf BNN-Nachfrage äußerte sich RTL nicht.

Die österreichische Zeitung „Heute“ bewarb einmal zum Frauentag ein Gewinnspiel mit „fantastischen Preisen“ für die Leserinnen. Unter den Gewinnen: Gutscheine für eine Cellulite-Behandlung und für eine Fahrschule.

Auch andere Werbeanzeigen gingen krachend schief. Ein Restaurant warb mit einem Foto, auf dem eine nackte Frau an einem rohen Steak lecken wollte („Happy International Womens Day!“).

Besonders der Fokus auf das Äußerliche sorgt für Kritik. Ein Haushaltsgerätehersteller warb zum Frauentag mit einem Haarentferner. Ein Süßwaren-Hersteller zeigte Schminke, Sonnenbrille, ein Handy und einen Schokoriegel und schrieb: „Alles, was Mädels brauchen. Happy Weltfrauentag euch!“ Bei beiden PR-Aktionen schrieben Nutzer, sie würden Produkte dieser Unternehmen künftig meiden.

Rote Nelken zum Frauentag. Diese Tradition rührt noch aus Zeiten des Sozialismus, die rote Nelke gilt als Symbol der Arbeiterbewegung. Vor allem sind es Bürger aus der ehemaligen DDR und aus Osteuropa, die am Frauentag bei ihr Blumen kaufen, berichtet die Pforzheimer Blumenhändlerin Sonja Schäfer. „Italiener kaufen eher gelbe Mimosen“, sagt sie.

„Das wird jedes Jahr ein bisschen mehr.“ Mittlerweile verkaufe sie am Frauentag dreimal so viele Blumen wie an üblichen Tagen. Die Kunden beschenkten ihre Frau, Mutter, Schwiegermutter, Tochter oder auch mal die Mitarbeiterin im Blumenladen. „Es ist ihnen einfach wichtig, Wertschätzung zu zeigen“, sagt Schäfer.

„Es würde mich freuen, wenn wir nicht alles auf den 8. März reduzieren“, sagt Astrid Stolz. Die Gleichstellungsbeauftragte aus dem Landratsamt Karlsruhe betont aber: „Es ist weiter wichtig, auf bestehende Probleme hinzuweisen.“ Es gehe um große Themen wie den Anteil von Frauen in Parlamenten und Führungspositionen von Unternehmen, um gleiche Bezahlung für gleiche Jobs oder darum, dass Frauen mehr von Altersarmut und häuslicher Gewalt betroffen sind. „In den Bereichen gibt es viel Verbesserungsbedarf.“

Vergünstigter Sekt habe nichts mit dem Frauentag zu tun. Und Blumen? „Das ist natürlich schön“, sagt Stolz. „Aber man sollte nicht nur zum Frauentag Blumen bekommen.“

Filmaufführung zum Frauentag erst später

Ettlingen (BNN). Die Filmaufführung, die die Stadtwerke Ettlingen, die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ettlingen, Silke Benkert, und Astrid Stolz (Landratsamt Karlsruhe) im Kino Kulisse Ettlingen organisieren, wird coronabedingt auf Montag, 28. Juni, ab 19 Uhr verschoben. Gezeigt wird der Film „Bombshell – Das Ende des Schweigens“. Der Film erzählt die wahre Geschichte einer Gruppe von Frauen, die sich Gerechtigkeit verschaffen wollen, indem sie die Wahrheit über Ailes Roger den ehemaligen CEO des Fernsehsenders Fox News offenlegen.

Die Teilnahme ist kostenlos, Einlass ist ab 19 Uhr. Es besteht die Möglichkeit vorab Infostände zu besuchen. Der Film beginnt um 20 Uhr. Karten können unter Telefon (0 72 43) 33 06 33, per E-Mail an kulisse-kino@web.de oder online auf der Seite www.kulisse-ettlingen.de bestellt werden. Dort finden sich auch Hinweise zur aktuellen Corona-Lage.

Amt 10

Kurier | 26.02.2021

Gleiche Bezahlung von Frauen und Männern

Am 10. März ist der Aktionstag Equal Pay Day

Kreis Karlsruhe (pm). Das Landratsamt Karlsruhe beteiligt sich auch in diesem Jahr an der bundesweiten Fahnenaktion für Lohngerechtigkeit am 10. März, so die Information von Astrid Stolz, Gleichstellungsbeauftragte im Landratsamt Karlsruhe. Frauen verdienen in Deutschland im Schnitt 19 Prozent weniger als Männer. Ziel des Aktionstages ist es, für die Problematik zu sensibilisieren. Ein Teil dieser Lohnlücke lässt sich auf strukturelle Unterschiede zurückführen: Viele Frauen erlernen Berufe, die schlechter bezahlt sind, arbeiten seltener in Führungspositionen und häufiger in Teilzeit oder in Minijobs. Doch selbst wenn man diese Faktoren herausrechnet und sich Frauen und Männer anschaut, die in der gleichen Branche und gleichen Position gleich viel arbeiten, dann ergibt sich immer noch eine nicht zu erklärende Lohnlücke von sechs Prozent.

Wichtige Telefonnummern im Überblick

Fachkundige Unterstützung und Beratung

Karlsruhe (pm). Astrid Stolz, Gleichstellungsbeauftragte im Landratsamt Karlsruhe, weist auf die Möglichkeit kostenlos und anonym, bei verschiedenen Stellen fachkundige Unterstützung und Beratung bei drohender oder tatsächlicher Häuslicher Gewalt zu erhalten, hin. Unter der kostenlosen Telefonnummer (0800)0116016 beraten und informieren die Mitarbeiterinnen des Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ in 17 Sprachen rund um die Uhr zu allen Formen von Gewalt gegen Frauen. „Libelle“, die Beratungsstelle für Menschen, die Häusliche Gewalt im Landkreis Karlsruhe erleben, ist unter Telefon (07251)7130323 oder per E-Mail an libelle@sophie-ggmbh.de erreichbar.

Das Geschützte Wohnen, Frauenhäuser im Landkreis Karlsruhe, ist unter der Telefonnummer (07251)7130324 oder per E-Mail geschuetztes-wohnen@sophie-ggmbh.de für schutzsuchende Frauen erreichbar.

Amt 10

BNN | 07.11.2020

Tag gegen Gewalt an Frauen

Karlsruhe (BNN). Das Landratsamt Karlsruhe zeigt am Mittwoch, 25. November, Flagge gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Anlass ist die Flaggenaktion der Organisation Terre des Femme zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Der Gedenk- und Aktionstag soll bewusst machen, dass Gewalt keine Lösung ist, sagt Astrid Stolz, Gleichstellungsbeauftragte im Landratsamt.

Nach wie vor werden insbesondere Frauen und Mädchen durch physische, psychische und sexuelle Gewalt unterdrückt. Gerade in Zeiten von Corona sind die Angebote von Beratungsstellen, Frauenhäusern und anderen Akteurinnen und Akteuren für Betroffene besonders wichtig, zumal unter den eingeschränkten Bedingungen insbesondere während des Lockdowns die Spannungen innerhalb der Familien und Partnerschaften zugenommen haben und damit möglicherweise auch die Fälle von partnerschaftlicher Gewalt.

Im Arbeitskreis Frauen gegen Gewalt im Landkreis Karlsruhe, den die Gleichstellungsbeauftragte Astrid Stolz leitet, sind unter anderem Beratungsstellen, Frauenhäuser, Polizei und Opferschutz, der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes, die Gleichstellungsbeauftragten und die Opfer- und Traumaambulanz vertreten.

BRUCHSAL | DIE MINIJOBBSCHÜRE IST NEU AUFGELEGT

Lass das deine Freunde wissen!

07.09.2021 | Die neu aufgelegte Broschüre „Minijob – Da ist mehr für Sie drin!“ informiert Frauen und Männer sowie Arbeitgeberinnen über die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen von Minijobs.

Sie enthält viele Informationen, zum Beispiel, ob ein Urlaubsanspruch besteht oder der Mindestlohn gilt. In der Broschüre sind hilfreiche Adressen zu finden, unter anderem für weitergehende Auskunft und Beratung. Herausgeberinnen sind die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten aus den Städten Karlsruhe, Bruchsal, Ettlingen und Waghäusel sowie im Landratsamt Karlsruhe.

Die Broschüre ist auch in leichter Sprache erhältlich. Leichte Sprache wurde entwickelt, um das Verstehen von Texten zu erleichtern. Das hilft sowohl Menschen mit Lernschwierigkeiten, als auch Menschen, die nicht so gut lesen können oder deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Leichte Sprache verzichtet auf komplizierte Sätze und verwendet eine einfache Ausdrucksweise. Lange Fachbegriffe werden mit einem Bindestrich getrennt und erklärt.

Die Minijobbroschüre ist in beiden Versionen ab sofort kostenfrei bei den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten erhältlich und auf deren Internetseiten abrufbar. Diese sind wie folgt erreichbar:

Verena Meister, Stadt Karlsruhe, gb@karlsruhe.de, Astrid Stolz, Landratsamt Karlsruhe,



Foto: Symbolbild

Aktion für Gleichstellung

Karlsruhe (BNN). „Ch@llenge Vereinbarkeit“ ist das Schwerpunktthema der diesjährigen Frauenwirtschaftstage des Wirtschaftsministeriums. Unter dem Titel „Vereinbarkeit von Beruf & Familie – Jetzt erst recht!“ findet am Freitag, 15. Oktober von 10 bis 12 Uhr, coronabedingt eine virtuelle Kooperationsveranstaltung statt. Veranstaltende sind die IHK Karlsruhe, die Handwerkskammer Karlsruhe, die Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, Jobcenter Stadt Karlsruhe und Landkreis Karlsruhe sowie die Stadt und der Landkreis Karlsruhe.

Voneinander zu lernen und sich gemeinsam den pandemiebedingten Veränderungen zu stellen – das war laut Veranstalter für viele die eigentliche Herausforderung der vergangenen Monate. Von den weitreichenden Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens, speziell auch von der Schließung der Kitas und Schulen, seien Frauen besonders betroffen. In dieser außergewöhnlichen Situation habe sich gezeigt, wie wichtig eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie sei.

Nach dem Einführungsvortrag von Johanna Possinger „Herausforderungen Vereinbarkeit – von Supermüttern, neuen Vätern und dem täglichen Wahnsinn“ werden in den vier Themenräumen „Selbstständigkeit als Chance für Vereinbarkeit“, „Endlich wieder in Arbeit... obwohl es auf den ersten Blick nicht passte!“, „Im Tandem führen“ und „Neue Chance „Home-Office-Manager*in“ Möglichkeiten vorgestellt, die dazu beitragen, den eigenen Weg zu finden. Interessierte können sich online bei der Industrie- und Handelskammer anmelden unter: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de